Poesie.

1. Gebet.

Here, den ich tief im Herzen trage, fei du mit mit, In Gnadenhort in Gidet und Blage, fei du mit mit, Im Brand des Sommers, der dem Name die Wange brünnt, Weie in der Jugend Wojentagen, fei du mit mit; Jehite mich mel Vener der Ferende von Übermut, Und wenn ich an mit felßt vergage, fei du mit mit. Gieb deinem Gefrij zu meinem Biede, dog frein es fei, Und daß fein Wort mich einft verfloge, fei du mit mit. Dein Segen ist wie Zan den Kecken; nicht kann ich felöft; Doch daß ich führ das Hoffen wage, fei du mit mit. Du mein Tenft, du meine Tenft, den mich mennelicht, Wis an das Ende meiner Tage fei du mit mit.

E. Seibel.

2. Morgendämmerung.

Die Nachtigallen in ben Bufden ichlagen In irren Rlagen, fonnen's boch nicht jagen, Die Schmerzen all und Bonne, halb in

Die Schmerzen all und Wonne, halb in Träumen.

Die Lerche auch nicht will die Zeit verfäumen, Da solches Schallen bringt die Luft getragen.

Es ist ein still Erwarten in den Bänmen, Schwingt sich vom That, ch's noch beginnt Die Nachtigallen in dem Bilichen jahlagen An irren Kiagen, lönmen's doch nicht Aus ersten Straß die Kilael sich zu fämmen.

Ich aber ftand ichon lange in dem Garten Und bin ins fille Seld hinausgegangen, Wo leis die Ahren an zu wogen fingen.

O fromme Böglein, ihr und ich, wir warten Aufs frohe Licht, da ist uns vor Berlangen Bei stiller Racht erwacht so sehnend Singen. 3. v. Bidendorff.

. Mbler und Tanbe.

Ein Ablerjüngling hob die Alügel
Rach Rand aus;
Ihn traf des Jägers Pfeil und schnitt
Der rechten Schwinge Sehntraft ab.
Er fürzt hinad in einen Myrtenhain,
Aures w. Gertick, Dentides gekende II. 2. 7. was.

Fraß seinen Schwerz drei Tage lang Und zuck an Cual Drei lange, lange Rächte lang; Zuleht heilt ihn Allgegenwärt'ger Balfam